



Association Internationale des Charités - AIC aisbl

*Arbeitshilfe n° 24, 12/2015*

# „Wegbegleiter“ sein!





# Inhaltsverzeichnis

## Teil 1: „Wegbegleiter“ sein!.....p.6

## Teil 2: Konkrete Erfahrungen.....p.10

1. Besuche.....p.11
2. Die Beteiligung der Betroffenen bei der Umsetzung unserer Aktivitäten/Projekte/projets.....p.14
3. Treffen und Konferenzen.....p.15
  - a) *Treffen des internationalen geschäftsführenden Vorstands.....p.15*
  - b) *Bei einer internationalen Versammlung.....p.18*
  - c) *Bei einer Klausurtagung des internationalen Sekretariats.....p.20*
4. Die Methode des „Wegbegleiters“ durchgeführt in einem nationalen Mitgliedsverband.....p.20

## Teil 3: Schlusswort.....p.22



# Vorwort

„Wegbegleiter“ zu sein ist eine Arbeitsmethode, über die wir uns während der internationalen Versammlung der AIC im März 2015 in Guatemala ausgetauscht haben.

Wir möchten sie Ihnen in diesem Heft vorstellen.

Eine kurze Einführung soll Ihnen einen Eindruck davon geben, was „Wegbegleiter“ bedeutet (Teil I).

Im Anschluss daran stellen wir Ihnen einige Erfahrungsberichte aus der Arbeit der AIC vor (Teil II).

In dem ganzen Heft werden Sie immer wieder von den Ehrenamtlichen gesammelte Aussagen von Betroffenen finden (Kursiv), die das Gesagte verdeutlichen.

Wir danken ganz herzlich für diesen Erfahrungsaustausch.

## „Wegbegleiter“ sein!

Zum besseren Verständnis beginnen wir mit der Geschichte von Rebecca, einer jungen Frau, die von einer lokalen AIC-Gruppe begleitet wird.



Nachdem sie in ihrer Kindheit wenig Ermutigung von ihren Eltern erfahren hat, hat Rebecca früh die Schule abgebrochen. Für ein Mädchen war die Schule ja nicht wichtig, ihr fehlten zu Hause auch Ruhe und ein Platz zum Lernen. So hat sie dann ihrer Mutter auf dem Markt geholfen. Dennoch träumte sie immer davon lesen und schreiben zu können. Jetzt ist sie 30 Jahre alt, verheiratet und hat vier Kinder. Mit ihren familiären Pflichten und der täglichen Armut ist das Leben nicht einfach. Seit einigen Monaten geht sie zum sozialen Zentrum der AIC. Dort hört man ihr zu. Nach und nach übernimmt sie, von den Ehrenamtlichen ermutigt, einige Aufgaben im Zentrum. Sie entdeckt ihre Stärken und wird sich bewusst, dass sie sehr viel mehr kann, als sie sich vorgestellt hatte. „Sie haben meine Erfolge betont, die ich nie gesehen hatte und haben mir meinen

Wert bewusst gemacht, meine Würde. Wenn jemand Ihnen sagt, dass sie stark sind, dann macht sie das stark“. Sie spricht von ihrem Traum Lesen und Schreiben zu lernen. Und dann hat sie eines Tages entschieden, an einem Alphabetisierungskurs teilzunehmen, was ihr so oft von den Ehrenamtlichen vorgeschlagen worden war.

« **Es ist sehr schwer, geduldig zu sein, wenn ihr nach einer Lösung suchen und zu warten, bis die Menschen selbst ihre eigene Lösung gefunden haben und zu akzeptieren, „nur“ ein Vermittler zu sein fort.** »

Diese Geschichte erzählt vom Zuhören, von der Wertschätzung, von Stärken, von Vertrauen in den Anderen, von Gegenseitigkeit, von Träumen... Sie beweist auch, dass sich mit jemandem auf den Weg zu machen und voneinander zu lernen, eine Quelle von Energie und Veränderung ist. Das ist es, was uns die „**Methode des Wegbegleiters**“ lehrt: Vertrauen in andere und ihre Fähigkeit zu haben, Lösungen zu finden für die Herausforderungen, denen

sie sich stellen müssen. Das steht ihnen zu! Wir sind dazu da sie zu ermutigen und ihre Lösungen zu unterstützen.

Wir stellen fest, dass es eine Übereinstimmung gibt zwischen den Werten der AIC und dieser Methode. Dem Anderen als Mitmenschen zu begegnen, das ist es, was St. Vinzenz schon vor 400 Jahren tat und predigte!

« ***Es ist sehr schwer, geduldig zu sein, wenn ihr nach einer Lösung suchen und zu warten, bis die Menschen selbst ihre eigene Lösung gefunden haben und zu akzeptieren, „nur“ ein Vermittler zu sein.*** »

#### Was also ist zu tun?

Es genügt, mit unseren Gewohnheiten zu brechen und unser Verhalten zu verändern: **Anstatt die Probleme zu analysieren und eine Lösung anzubieten, haben wir Vertrauen und erkenne die Stärken eines jeden Menschen an.**

Der erste Schritt ist **die Begegnung** mit dem anderen: die Ehrenamtliche und der Mensch in Not. Die erste Herausforderung ist dabei, sich auf zwischenmenschlicher Ebene bei einer einfachen Unterhaltung kennenzulernen. So wird es möglich, sich auf Augenhöhe zu begegnen und Beziehungen schaffen.

Es folgt der zweite Schritt: **Das Zuhören**, aufmerksam, positiv, verstehend. Zuhören ist schwierig, es ist die wichtigste Fähigkeit eines guten Wegbegleiters!



« ***Lernen zuzuhören, dazu gehört auch seiner Intuition zu vertrauen, um den anderen zu verstehen. Oft fragen die Menschen nicht nach Lösungen, sondern nach Verständnis und Aufmerksamkeit.*** »

Der dritte Schritt ist die **Entdeckung und Anerkennung der Stärken** eines jeden Menschen: ihn anzuerkennen, sein gegenwärtiges Leben und Tun, seine Ressourcen, seine Stärke und Erfahrungen kennen zu lernen. Wir versuchen, die Stärken, die die Menschen bei ihrem Tun entwickeln und schon umsetzen, wie klein sie auch seien, festzustellen und zu benennen. Die Entdeckung der Stärken eines jeden Menschen und der Erfahrungsaustausch sind der Anreiz sich auf den Weg zu machen. Wenn wir Vertrauen in sie haben, werden sie Vertrauen zum Leben fassen!



**Eines Tages sagte mir jemand, dass ich Stärken hätte.  
Es war das erste Mal, dass man mir sagte, dass ich  
Stärken habe. Also jetzt gebrauche ich sie !**



Gehen wir weiter zum vierten Schritt: Von einem **Traum** zu sprechen, dem Antrieb für Veränderungen, der uns in die Zukunft führt. Von der Frage „Wer sind wir?“ gehen wir weiter zur Frage „Wohin wollen wir gehen?“.



<b>Vom ehrenamtlichen „Experten“ ...</b>	<b>werden wir zum ehrenamtlichen „Wegbegleiter“!</b>
Wir glauben an unser eigenes Können	Wir haben Vertrauen und glauben an die Fähigkeit der Menschen auf die Herausforderungen ihres Lebens Antworten zu finden
Wir antworten auf Bedürfnisse	Wir entdecken Stärken
Die Menschen haben Probleme, wir haben die Lösungen	Gemeinsam haben wir Lösungen
Wir spielen unsere Rolle als Experte	Wir bauen Beziehungen zu Anderen auf
Wir geben Antworten und Ratschläge	Wir lernen und wir teilen

« **Ich habe mich mit der vorgestellten Methode vertraut gemacht, ich habe mich aktiv beteiligt und festgestellt, dass ich mich verändern muss, wenn ich Bildung auf Gegenseitigkeit verwirklichen und von einer Expertin zur Wegbegleiterin werden will.**



# Konkrete Erfahrungen

**Ganz konkret ist die beste Möglichkeit „Wegbegleiter“ zu werden, es auszuprobieren!**

Das geht in der AIC auf verschiedene Weise: bei einem Hausbesuch, in unseren Projekten, bei Treffen und Versammlungen, in einem internationalen Verband...

Im Folgenden sprechen wir von diesen Erfahrungen. Es ist an Ihnen, diese Methode zu übernehmen und sie dabei an Ihre nationalen, regionalen oder lokalen Bedingungen anzupassen.



# 1. Besuche

Das grundsätzliche Ziel eines Treffens mit den Ehrenamtlichen oder mit Menschen in Not ist es anzuerkennen, was diese Gruppe tut und ihre Stärken zu entdecken und nicht ihre Probleme. Eine echte Änderung des Verhaltens!

Einige konkrete Hinweise:

- Der Ort: Ein Raum mit einem Stuhlkreis, auf gleicher Höhe, wo wir zwischen den Anderen sitzen.
- Die Begrüßung: „Wir sind hier, um Ihnen zuzuhören und von Ihnen und Ihren Erfahrungen zu lernen. Wir können gemeinsam unseren Weg gehen und Fortschritte machen, damit Sie Ihren Traum von einem besseren Leben verwirklichen können“.
- Das Treffen: Wir, die Wegbegleiter, laden jeden von Ihnen ein, sich persönlich vorzustellen, in einer Untergruppe zu zweit oder dritt oder gemeinsam. Wir sprechen nicht von unseren Diplomen, Titeln oder Funktionen. Wir sprechen von unserem Leben, als Menschen, ganz einfach, mit unseren Stärken.
- Die Stärken: Wir hören aufmerksam und anerkennend allem zu, was gesagt wird. Wir, die Begleiter, sind da, um die anderen zu ermutigen, aus sich heraus zu gehen, indem wir ihre Stärken und Aktionen anerkennen. So werden die Stärken sichtbar.

Wir haben gute Erfahrung gemacht mit dieser Form der Annäherung ohne „unsere Titel oder Berufsbezeichnungen“. Nach einem Überraschungsmoment stellen die Menschen sich ganz einfach vor. Sehr schnell steht das Menschliche im Mittelpunkt, Barrieren fallen und Beziehungen entstehen. Wir finden Gemeinsamkeiten, wir sind Mütter oder Väter,

wir begeistern uns für etwas usw. Es geht nicht mehr um denjenigen, der einen Wissensvorsprung hat, oder denjenigen der Not leidet. Wir lernen viel voneinander. Die Atmosphäre entspannt sich... und gemeinsam können wir uns unseren Träumen annähern, die der Antrieb für Veränderungen sind.

« **Um eine Beziehung auf Augenhöhe aufzubauen, müssen wir alles beiseitelassen, was wir gelernt haben, unsere Arbeitsweise, nicht unsere Zeit abmessen, nicht als „Meister“ auftreten, sondern uns als Bruder und Schwester zeigen.** »

	Inhalt	ZIELE
<b>Montag 10. März</b>		
9.00	Verhaltensregeln	Gute Bedingungen für eine Vorstandssitzung zu schaffen
9.30	Einführung	Präsentation der Ziele der Aktivitäten an den nächsten vier Tagen, jeweils am Morgen
9.33	“Wer sind wir?”	Die Stärken des Anderen entdecken
9.45	Feedback	Die Stärken der Gemeinschaft entdecken + Evaluation
<b>Dienstag 11. März</b>		
9.30	“Wer sind wir?”	Sich als Mensch entdecken
9.35	<b>Einführung: Wir gestalten einen Traum</b>	Der Weg zur Gestaltung eines Traums
9.38	Die Gestaltung unseres persönlichen Traums	Wie gestalten wir unseren Traum: Wagem wir es!
9.48	Feedback als Gruppe	Begleitung beim Aufbau des persönlichen Traums von einem idealen Vorstand
<b>Mittwoch 12. März</b>		
9.30	“Wer sind wir?”	Sich als Menschen entdecken
9.37	<b>Einführung: einen gemeinsamen Traum gestalten</b>	Der Weg zur Gestaltung eines gemeinsamen Traums
9.40	<b>Die Gruppe gestaltet einen gemeinsamen Traum</b>	Die Gestaltung eines gemeinsamen Traums von einem idealen Vorstand. Aufmerksames Zuhören
9.55	Feedback (wenn möglich)	Wir entdecken den gemeinsamen Traum der Gruppe
<b>Donnerstag 13. März</b>		
9.30	“Wer sind wir?”	Wir entdecken uns gegenseitig ganz persönlich
9.35	- Wir gestalten den gemeinsamen Traum der Gruppe <u>Wenn noch Zeit bleibt:</u> - Autoevaluation - Aktionsplan	Zu moderieren: - Die Gestaltung des gemeinsamen Traums des Vorstands - Autoevaluation - Die Wahl der Aktionen um dieses Ziel zu erreichen <b>+ die Stärken des Vorstands entdecken</b>
10.00		

*Evaluation am Ende eines jeden Tages.*

Wegbegleiter	Methode
Laurence	Jeder schreibt auf einen Zettel 2 Verhaltensweisen, die eine gute Sitzung fördern - anheften.
Sarhaïda	
Tayde	Übung "entdecken wir unsere Stärken": Gruppen von 2 Personen, die sich wenig kennen; Jeder stellt sich persönlich vor, ohne Titel, Diplome usw./3 min pro Person; wenn man nicht die gleiche Sprache spricht, helfen Zeichnungen.
Tayde	Im Plenum stellt jeder 2 - 3 Stärken seines Partners vor (jemanden bestimmen, der die Stärken notiert - anheften)
Tayde	Zweiergruppen (gleiche Sprache), jede erklärt der anderen, wofür sie dankbar ist.
Sarhaïda	
Agnès Sarhaïda Tayde	3 Gruppen jeweils gleicher Sprache, 1 Begleiter pro Gruppe (Tayde für EN – Sarhaïda für SP – Agnès für FR). Jeder schreibt seinen individuellen Traum von einem idealen Vorstand auf ein farbiges Papier (Zeichnungen, Sätze).
Agnès Sarhaïda Tayde	Austausch in der Gruppe. Die individuellen Träume werden gepostet!
Michèle	Sich zu zweit zusammensetzen und die Gemeinsamkeiten mit dem Gegenüber entdecken.
Agnès	
Agnès Sarhaïda Tayde	3 Sprachgruppen, je 1 Begleiter (Tayde für EN – Sarhaïda für SP – Agnès für FR). Jede Gruppe gestaltet ihren gemeinsamen Traum und stellt ihn über ein Medium seiner Wahl vor: Dokument, Lied, Rede, Gedicht usw.
	Feedback als Gruppe mit Vorstellung des Mediums - Darstellung des gemeinsamen Traums!
	Wie fühlst du Dich heute: der Reihe nach spricht jeder über seine Gefühle (in der großen Gruppe).
	Gruppendiskussion um: - Einen gemeinsamen Traum des Vorstands zu gestalten, der auf den Träumen der Gruppen beruht <u>Wenn noch Zeit bleibt:</u> - Autoevaluation (wo stehen wir jetzt?) - Drei Aktionen um diesen Traum zu verwirklichen (was werden wir tun?) - Posten des Berichts
Agnès	Präsentation der verschiedenen Etappen der "Wegbegleiter" - Methode - Verbindung zu den Leitlinien mit einem Video als Einführung.

**Material zum Mitnehmen:** Klebefolienfarbige Blätter - Schreibmaterial - Glocke oder ähnliches für die Einhaltung der Zeit - große weiße Blätter - Heftzwecken Tesafilm - Zeigestock (afrikanische Holzstatuette) - Tafeln um Blätter anzukleben oder anzuhängen (nachsehen, was schon vorhanden ist).

## 2. Die Beteiligung der Betroffenen bei der Umsetzung unserer Aktivitäten/Projekte



La Die Methode des Wegbegleiters gibt uns die Möglichkeit, den Begriff, der „Beteiligung der Betroffenen“, der schon oft erwähnt wurde, umzusetzen.



***Die Projekte müssen von den Betroffenen selbst kommen; wenn jemand zeigen kann, was er möchte, wird er sich mehr dafür einsetzen plus.***



Einige konkrete Hinweise:

- Nehmen wir uns ausreichend Zeit für Begegnungen mit der Zielgruppe unserer Aktivitäten/Projekte, um uns gegenseitig kennen zu lernen – unsere Lebensgeschichte, Stärken und Träume.
- Wechseln wir unseren Blickwinkel! Wir besuchen die Menschen nicht mehr, um ihre Probleme zu analysieren und Lösungen vorzuschlagen. Wir gehen zu Freunden um zuzuhören, uns auszutauschen und zu lernen. Wir treffen nicht mehr „Betroffene“, wir arbeiten zusammen mit Menschen, die eine Geschichte haben, die schon viele Herausforderungen meistern mussten angesichts von Not und Armut, Menschen, die stark sind.
- Kommen wir nicht mit fertigen Lösungen, sondern mit der Überzeugung, dass jeder Mensch die Fähigkeit hat, die Herausforderungen in seinem Leben und in seiner Gemeinschaft zu meistern. An uns ist es, sie zu entdecken und zu identifizieren.



***Wenn wir unsere Zielgruppe kennenlernen wollen, müssen wir sie zum Sprechen bringen, sie ernst nehmen, Fragen stellen, einen Kaffee miteinander trinken oder miteinander kochen, um informelle Beziehungen zu schaffen informels.***



### 3. Treffen und Konferenzen

La Die Methode des Wegbegleiters kann bei den unterschiedlichsten Treffen und Konferenzen angewandt werden.

Es ist wichtig, darauf zu achten, sich den Besonderheiten eines jeden Treffens anzupassen: Anzahl der Teilnehmer, Sprache, in der sie sich ausdrücken, zur Verfügung stehende Zeit, Art des Treffens, seine Ziele usw.

Die Vorbereitung eines genauen Plans ist nützlich, ebenso die klare Verteilung der Aufgaben zwischen den „Wegbegleitern“, die an diesem Prozess beteiligt sind. Dieser Plan wird in einem Schema aufgeschrieben, das jeden Schritt dieses Prozesses festhält: Die Zeit, die dem einzelnen zur Verfügung steht, wozu, das Ziel und der oder die „Wegbegleiter“, die jeweils dafür verantwortlich sind.

Diese Arbeitsweise ist wichtig für die Wegbegleiter, weil sie ihnen erlaubt, die

Zeit einzuteilen, die für jeden Schritt zur Verfügung stehen soll (siehe die Tabelle im Anhang). Wir empfehlen sehr, die Bestimmung einer Verantwortlichen für das Zeitmanagement. Oft ist dabei eine Glocke praktisch. Aber Vorsicht: Die Planung dient dazu eine Sitzung vorzubereiten und hilft dem Wegbegleiter, aber sie darf auf keinen Fall einengend wirken und die Arbeit der Gruppe blockieren. Die Praxis zeigt, dass es auf Dauer unbedingt notwendig ist, sich an die Besonderheiten der Gruppe anzupassen.

Der Wegbegleiter achtet darauf, klare Anweisungen zu geben und diese notfalls auch zu wiederholen. Eine Evaluation am Ende des Treffens ermöglicht es, den Beitrag jedes einzelnen Teilnehmers und der Gruppe herauszuarbeiten, die Punkte, die zu verbessern sind festzustellen und konkrete Aktionspläne für die Zukunft zu beschließen.

#### *a) Treffen des internationalen geschäftsführenden Vorstands*

Die Methode des Wegbegleitens wurde 2014 beim jährlichen Treffen des geschäftsführenden Vorstands (GV) angewandt.

Die Ziele waren im Einzelnen:

- die Methode den Mitgliedern des GV vorzustellen und mit ihnen auszuprobieren, um sie anzuregen, sie besser kennen zu lernen und anzuwenden;
- zu beweisen, wie wichtig es ist, die Stärken jedes einzelnen zu erkennen und ihn zu ermutigen;
- zu zeigen, dass ein neuer, persönlicherer Blick auf den Anderen bemerkenswerte Auswirkungen hat und Gewohnheiten verändern kann;
- die Stärken jedes einzelnen Mitglieds des GV wertzuschätzen;
- ein freundliches Umfeld zu schaffen, das während des gesamten Treffens zu aufmerksamem Zuhören führt.

Einige Mitglieder kennen sich schon gut, andere weniger oder gar nicht. Einige sind seit Jahren Mitglied, andere erst kürzlich gewählt. Eine Besonderheit des GV ist, dass seine Mitglieder aus verschiedenen nationalen Verbänden kommen. Sie sprechen nicht immer die gleiche Sprache und stammen aus unterschiedlichen Kulturen. Eine gute Kommunikation untereinander aufzubauen ist also immer eine Herausforderung.

Nachdem gemeinsam die Regeln zur Durchführung des Treffens festgelegt

wurden, wurden die Mitglieder eingeladen, sich jeweils zu zweit von ihrer persönlichen Seite vorzustellen. Für diese Übung wird jeder abwechselnd gebeten, während einiger Minuten von sich selbst zu sprechen, ohne Titel oder Diplome zu erwähnen, sondern einfach als Mensch. Jeder notiert danach 2 oder 3 Stärken, die er beim anderen entdeckt hat, bevor er sie der ganzen Gruppe vorstellt. Diese Stärken zu notieren und für alle sichtbar zu präsentieren, ermöglicht es allen, sich des Reichtums der Gruppe an Stärken und Begabungen bewusst zu werden.

« **Die Tatsache, dass man nur 5 Minuten hat, um von sich zu sprechen, zwingt dazu, sich auf das Wesentliche zu beschränken!** »

Découvrons nos forces...		
Temura y dulzura en la acogida. Disponibilidad Empatia	Con deseo de aprender más español. Activa y participativa.	Conscienfious Outgoing Generous
Ecoute souriante. Multilingue Attentive à toutes Engagée dans le ressourcement spirituel	Organisée Souhaituse de préserver un équilibre entre vie de famille/role/hobbies Créative	Honesty Consolidated
Inspira confiance Generosa Gran sonrisa Amistosa	Généreuse Intéressée par l'autre Soit faire passer une formation	Beaucoup de sympathie Contact très facile Ecoute Personne très engagée
Perfectionniste Aime l'ambiance internet Aime cuisiner (pâtisserie)	Con ganas de trabajar Intéressé en collaborer y aprender	Engagement au service des plus démunis Aime partager Expériences au sein de l'AtC
Forta spiritualité Intéressé pour un chemin de formation personnelle Compétence dans son service Ouverture	Dinámica Espiritual Con ganas de formarse y de trabajar	Aime se former et former les autres Aime être à l'écoute des autres Pense à un monde plus juste

Der Vorschlag, diese Übung an den Anfang des Treffens zu stellen, hat die Beteiligung jeder Teilnehmerin an der Diskussion gefördert und das von Anfang an. Die Teilnehmerinnen sind leichter aufeinander zugegangen, es gab mehr Austausch. Für diese Übung ist es wichtig, alle anzuregen auf diejenigen zuzugehen, die sie weniger kennen. Für einige war der Gebrauch der bunten Blätter zum Anheften an die Tafel wichtig, für andere eher die Tatsache es gewagt zu haben, sich in einer fremden, schlecht beherrschten Sprache auszudrücken.

An den folgenden Tagen wurden die Teilnehmerinnen aufgefordert, ihren Traum von einem idealen GV auszudrücken, zunächst ganz individuell, dann als Sprachgruppe und schließlich gemeinsam im Plenum.

« **Es ist schwierig, seine Stärken zu benennen und zu akzeptieren.** »

## « Es ist leichter, Schwierigkeiten zu finden, als Stärken. »»

Diese Methode wurde auch während der **ersten Sitzung des neugewählten GV 2015** angewandt. Dieses Mal wurde vorgeschlagen, die Methode auch zu benutzen, um den Zweijahresplan für die Aktionen des neuen Teams zu erarbeiten. So kamen zu den Zielen, die bei der Sitzung des GV 2014 festgelegt worden waren, folgende Ziele hinzu:

- Die Einbeziehung und Beteiligung eines jeden Mitglieds in die Ausarbeitung des Aktionsplans für die beiden folgenden Jahre;
- Die „Träume“ eines jeden Mitglieds sollen bei der Zusammenstellung der Arbeitsgruppen und bei der Verteilung der Aufgabenbereiche berücksichtigt werden;
- Die Prioritäten und Aktionspläne für das Netzwerk der AIC sollen gemeinsam erarbeitet werden.



Nach dem Beginn der Sitzung mit der Übung zur „persönlichen“ Präsentation, wurden die Mitglieder eingeladen, gemeinsam ihren Traum für die AIC zu formulieren. Ausgehend von diesem gemeinsamen Traum, haben die Mitglieder sich dann gefragt, wie der GV zur Verwirklichung dieses Traums beitragen könnte.

Auf diese Weise haben sie ihre Ziele bestimmt und Arbeitsgruppen eingerichtet, um sie zu verwirklichen, dank eines konkreten Aktionsplans, den sie zuvor aufgestellt hatten. Bei der Zusammen-

setzung der Gruppen wurde jeder nach den Stärken gefragt, mit deren Hilfe er seiner Meinung nach zum Erreichen der festgelegten Ziele beitragen könnte und zu sagen, in welcher Gruppe er sich vorstellen könnte mitzuarbeiten. Die Mitglieder haben es sehr geschätzt, so die Möglichkeit zu haben ihre Meinung zu sagen und gehört zu werden.

Die Aufgaben wurden entsprechend den Interessengebieten und Stärken der Einzelnen verteilt, womit die Voraussetzung dafür geschaffen wurde, dass die Mitglieder ihre Aufgaben mit Freude erfüllen.

## « Es ist wichtig, zu delegieren, in der Gruppe zu arbeiten und nichts aufzudrängen. »»

## b) Bei einer internationalen Versammlung

Bei der internationalen Delegiertenversammlung der AIC 2015 mit 130 Teilnehmern aus 25 Ländern, haben die Organisatoren versucht, die Haltung des Wegbegleitens während des ganzen Treffens in den Vordergrund zu stellen.

Die Ziele waren die folgenden:

- den Teilnehmern zu ermöglichen, ein verändertes Verhalten in ihren Beziehungen zu Menschen, die in Armut leben, auszuprobieren;
- die Stärken einer jeden von ihnen Wert zu schätzen, anstatt sich auf die Schwächen zu konzentrieren;
- mit unseren Gewohnheiten als ehrenamtliche Experten zu brechen;
- mehr AIC Förderprojekte anzustoßen.

Während der Eröffnungsfeier und der Präsentation der Delegationen, stellte jede Vorsitzende eine der Stärken ihres Verbandes vor. Im Protokoll der Versammlung wurden diese Stärken in Form einer großen Sonne dargestellt, die die Stärken jedes Verbandes mit ihren Strahlen erreicht!



Nach einer kurzen Vorstellung der Methode des Wegbegleitens im Plenum, wurden Arbeitsgruppen organisiert, um den Teilnehmerinnen die Möglichkeit zu geben, diese Methode auszuprobieren. Die 130 Teilnehmerinnen wurden in 6 Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe wurde von einem Wegbegleiter geleitet. Sie wurden dann gebeten, jeweils zu zweit die Übung zu machen und sich selbst „als Person zu entdecken“ (s.oben) und anschließend die eigenen Stärken und die der Anderen herauszuarbeiten. Schließlich haben die Teilnehmerinnen darüber nachgedacht, wie sie diese Methode bei ihrer

AIC-Arbeit anwenden könnten und gemeinsam praktische Beispiele erarbeitet, durch die eine Änderung des Verhaltens gefördert werden könnte, sowohl in ihren Beziehungen zu Menschen in Not als auch mit den Ehrenamtlichen ihres Verbandes. Wir konnten beobachten, dass die Unterschiedlichkeit der Kulturen und vor allem der Sprachen manchmal die Arbeit des Wegbegleiters komplizieren. Der Enthusiasmus der Teilnehmerinnen hat aber dazu geführt, vor allem die gemeinsamen Punkte herauszustellen: „Wir sind alle Ehrenamtliche der AIC, wir verfolgen alle die gleichen Ziele!“ Sie haben auch

ihre Begeisterung gezeigt angesichts der Stärken, die sie in ihrer Gruppe entdeckt haben und der sehr starken Erfahrungsbereiche, die ausgetauscht wurden. Die Stärken sind der Motor für Veränderungen!

An den nächsten Tagen wurde dem Traum vom Netzwerk der AIC viel Zeit gewidmet, insbesondere im Hinblick auf die nächsten 400 Jahre und die konkreten Möglichkeiten, sie zu verwirklichen. Der „Rote Faden“ am Anfang eines jeden Tages hat den Teilnehmerinnen geholfen, die einzelnen Schritte der Methode zu verbinden.



« **Eines Tages hat eine Leiterin den anderen gezeigt, dass sie alle Leiterinnen waren. Manchmal sind wir, wenn man uns nicht sagt, dass wir eine Stärke haben, auch nicht fähig, sie selbst zu entdecken.**



### c) Bei einer Klausurtagung des internationalen Sekretariats

Die Anwendung der Methode bei einer Klausurtagung des Teams hat dazu geführt, sich besser kennenzulernen und über ihre Beziehungen untereinander und ihr Engagement in der AIC nachzudenken. Jede hatte die Möglichkeit, sich zu entdecken oder wiederzuentdecken, als Person, als Team und als Organisation, insbesondere über ihren Auftrag, ihre Herausforderungen und Träume nachzudenken.



Das Team hat alle Schritte des Prozesses nachvollzogen und den Tag mit einem konkreten Aktionsplan für das kommende Jahr abgeschlossen, den es regelmäßig evaluieren wird. Ein weiteres Treffen wurde für das kommende Jahr verabredet.

## 4. Die Methode des „Wegbegleiters“ durchgeführt in einem nationalen Mitgliedsverband

Eine Gruppe Ehrenamtlicher hat beschlossen, die Methode, die sie bei der internationalen Versammlung der AIC 2015 erlebt hatte, in ihrem lokalen Umfeld umzusetzen.

Die Gruppe bestand aus Ehrenamtlichen des örtlichen Beirats, denen die „Methode des Wegbegleiters“ vorgestellt wurde. Das Treffen dauerte vier Stunden, 20 der 25 Mitglieder des Beirats nahmen an dem Treffen teil und beteiligten sich von Anfang an intensiv.

Die Ehrenamtlichen waren am Anfang überrascht: *„Ist das, was ich mache nicht gut? Verhalte ich mich als Experte?“*

Dann haben sie aber ihre Stärken erkannt. Sie wurden sich bewusst, dass sie sie besaßen und benutzten, das aber nicht erkannt hatten. *„Was muss ich verändern, um nicht mehr der Experte zu sein, der die Armen rettet?“*

Die Gruppe hat darauf die folgenden Überlegungen angestellt und Entscheidungen getroffen:

Diese Methode soll allen Gruppen zugänglich gemacht werden, weil die Erfahrung uns gezeigt hat:

- *Dass wir die „Armen vereinnahmen“*
- *Dass wir „die Lösung ihrer Probleme kennen“*
- *Dass wir uns gut fühlen, wenn wir ihnen geben, „wovon wir denken, dass sie es brauchen“*
- *Dass wir nicht sie selbst im Blick haben, sondern nur „ihre Probleme lösen“*
- *Dass wir die Hilfe nicht rechtzeitig beenden*
- *Dass wir eine Abhängigkeit von uns schaffen*
- *Dass wir uns zu sehr an die Familien hängen und sie nicht gehen lassen wollen*

Der Workshop steht jedem örtlichen Zentrum zur Verfügung unter der Bedingung, dass jede Vorsitzende sich verpflichtet, an dem Workshop teilzunehmen, die Ehrenamtlichen einzuladen und dass mindestens 75% von ihnen teilnehmen, einschließlich anderer Mitarbeiter.

Jeder Fall wird untersucht, um die tatsächlichen Bedürfnisse der Betroffenen festzustellen. Eine Sozialarbeiterin sollte an dieser Analyse beteiligt werden. Wenn sich zeigt, dass sich die wirtschaftliche Lage betroffener Familien im Laufe der Zeit verbessert hat, „lassen wir sie gehen“, nicht ohne uns herzlich von ihnen verabschiedet zu haben, wie wir es immer tun.

Wenn wir die wirklichen Bedürfnisse entdeckt haben, arbeiten wir daran, uns selbst zu verändern und wenden die neue Methode des Wegbegleiters an:

- Respekt, aufmerksames Zuhören, gemeinsames Vorgehen, Anteilnahme, Information;
- Interesse an den Betroffenen, Anteilnahme an ihrem Leben, um sie besser zu verstehen, ohne sie zu verurteilen, wenn etwas nicht funktioniert. Es gibt immer einen Grund;
- Sich austauschen, Brücken bauen mit Hilfe des Dialogs;
- Vom Anderen lernen, Wissen austauschen und vor allem die Stärken des Anderen wertschätzen.

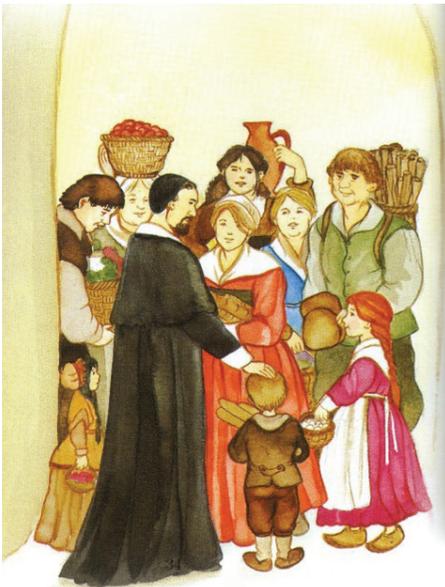
Die Vorschläge annehmen, um Wegbegleiter zu werden.

Mit der Zeit und gutem Willen vom Experten zum Wegbegleiter zu werden.

## Schlusswort

Vergessen wir nicht bei unserer AIC-Arbeit, dass hinter unseren Aktivitäten und Projekten, Statistiken und Berichten und unserer Ungeduld zu helfen, es um den einzelnen Menschen geht, mit seinem gelebten Leben, seinen Stärken und Träumen. Die Methode des Wegbegleitens lädt uns ein, den ganzen Menschen in den Mittelpunkt unseres Engagements für die AIC zu stellen.

Die Beziehungen zwischen den Menschen und gegenseitiger Austausch sind das Herz des Prozesses: Austausch darüber wer wir sind, Austausch über unsere Stärken und Fähigkeiten und über unsere Träume.



Etre Wegbegleiter zu sein ist ein einfacher Prozess, der überall und mit allen sinnvoll ist. Das ist eine seiner großen Stärken, man braucht keine Finanzierung oder speziellen Kenntnisse. Ohne sie zu kennen, wenden viele Ehrenamtliche diese Methode bereits an! Im internationalen Sekretariat haben wir sie ausprobiert und festgestellt, dass das nicht nur unsere Handlungsweise und uns selbst in der AIC verändert hat, sondern auch in unserem Privatleben.

Es ist nicht einfach, mit Gewohnheiten zu brechen und unser Verhalten als „ehrenamtliche Experten“ zu verändern. Das erfordert eine echte Veränderung der Einstellung!

„Was zählt, ist nicht so sehr was wir geben, sondern wie wir es geben.“ SVP



## **Association Internationale des Charités - AIC aisbl**

Der internationale Verband vinzentinischer  
Ehrenamtlicher mit 150.000 Mitgliedern in 53  
Ländern, überwiegend Frauen.

Herausgeberin: Tayde de Callataÿ  
Rampe des Ardennais, 23 – 1348 Louvain-la-Neuve - Belgien

Die Arbeitshilfen des AIC können als PDF-Datei  
von der Webseite der AIC heruntergeladen werden  
[www.aic-international.org](http://www.aic-international.org)

An dieser Ausgabe haben  
mitgearbeitet:

### **Redaktion**

Team des internationalen Sekretariats

### **Übersetzung**

Anne Sturm

### **Graphische Gestaltung**

Sarhaïda Wiertz

